

saurem Aufstoßen ihm die besten Dienste leistete. Man nimmt 2 bis 5 Tropfen Spirit. Salis Ammoniaci caustic. in einem Glas Zuckerwasser auf einmal; oder auch ein Gemische von 5 Unzen destillirtem Wasser,  $\frac{1}{2}$  Unze Münzenwasser und etwa 3 Tropfen Salmiakgeist. Er zieht dieses Mittel dem Kalkwasser, Magnesia, Kalilösung u. s. w. weit vor. Die gute Wirkung desselben bestätigte sich ihm auch bei mehreren andern Personen.

(Bullet. gener. de Therap. T. VI. Livr. 9.)

---

## **Anfschnupfen des schwefelsauren Chinin's gegen intermittirendes Kopfwch; von Dr. D'Hug.**

---

Nachdem bei einer 50jährigen Dame die Chininsalze längere Zeit innerlich vergeblich gegen dieses Uebel angewendet worden war, ließ Dr. D'Hug 15 Gran schwefelsaures Chinin mit einer Unze Schnupftabak mengen, und auf gewöhnliche Art zum Schnupfen verwenden, so daß diese Menge binnen 5 — 6 Tagen verbraucht war. Der Erfolg entsprach seiner Erwartung.

(Buchner's Repertor. Bd. 48. S. 292.)

---

## **Nutzen des chlorichtsauen Kalks (Chlor- kalks) gegen Gesichtskrebs; von Dr. Fröhlich zu Sauerbrunn in Steyermark.**

---

Der chlorichtsaurer Kalk heilte einen gegen 5 Jahre schon dauernden Gesichtskrebs bei einer 50jährigen Frau, welche sich die Krankheit durch einen Fall auf das Gesicht zuzog,

in welches Stücke eines zerbrochenen Geschirrs eindringen, wodurch die Oberlippe und besonders die zarten Nasenknochen verletzt wurden. Die Wunden gingen trotz sorgfältiger Behandlung in bösartige Geschwüre und endlich in Krebs über, der von der Oberlippe bis in die Nähe der Augen alles, vorzüglich die Knorpel und Knochen der Nase, zerstörte. Der ganze anticarcinomische Heilapparat mit Einschluß des Arseniks wurde wiederholt angewendet, jedoch ohne Erfolg. Mehr schienen noch Mercurialien zu leisten, aber nur kurze Zeit; endlich wurde noch Sabina äußerlich und innerlich ebenfalls ohne Erfolg angewendet. Die fressenden Geschwüre griffen immer weiter umher, und die Gefahr eines tödtlichen Ausgangs wurde immer größer. Ein anderer Chirurg wandte nun den chlorichtsauren Kalk an. Es wurde Charpie mit einer Lösung von 1 Theil Chlorkalk in 16 Theilen Wasser getränkt und die ergriffenen Theile damit bedeckt. Anfangs empfand die Patientin heftiges Brennen, bald aber erleichternde Kühle in den Geschwüren. Nach Verlauf von 2 Wochen bei anhaltendem Gebrauch dieses Mittels bemerkte man die Reinigung des Geschwürgrundes; nach einem Monat überzogen sich die Knochenränder mit Fleischwärtchen, die Vernarbung näherte sich, und bei fortgesetztem Gebrauch der nach und nach verstärkten Lösung des chlorichtsauren Kalks schloß sich das Geschwür gänzlich, und die Kranke konnte wieder Flüssigkeiten schlucken. Die Heilung hielt bereits Jahr und Tag an.

(Aus dem Hauptsanitätsbericht für Steyermark v. Jahr 1831 in die Med. Jahrbücher des Oestr. Staats Bd. 16.)

---